

zählung. Ich will euch allen einen treuen Bericht darüber geben, das wird euch gewiß nicht langweilen.“ — Hierauf begann er folgendermaßen:

### Sindbads Reise nach Sumatra.

„Mein Vater hatte mir bei seinem Tode ein beträchtliches Vermögen an Gold und kostbaren Waren hinterlassen. Ich ließ es mir daher wohl gehen, verbrachte meine Zeit in lustiger Gesellschaft und dachte, dies könne kein Ende nehmen. Jahrelang hatte ich so gelebt, bis ich zur Vernunft kam und merkte, daß mein Geld bis auf einen kleinen Teil vergeudet war. Da ging ich mit mir zu Räte, was nun zu thun wäre; endlich kam ich zu dem Entschluß, die Trümmer meines Vermögens zusammenzuraffen, Waren dafür einzuhandeln und auf die Reise zu gehen. Ich ließ meinen Sohn nach Balsorah auf ein Schiff bringen und ging unter Segel. Mit mir reisten noch mehrere Kaufleute; wir landeten an mehreren Inseln und tauschten oder verkauften unsere Waren. So ging es lange Zeit fort, bis wir uns eines Tages einer kleinen Insel näherten, die sich nur wenig über das Wasser erhob und wegen ihrer Oberfläche einer Wiese glich. Der Kapitän ließ alle Segel einziehen und die Anker auswerfen. Alles eilte vom Schiffe nach der Insel, um sich für die Strapazen der langen Seefahrt zu entschädigen.

„Während wir es uns am Lande wohl sein ließen, erbebt die Insel plötzlich, und wir bekamen einen heftigen Stoß. Zugleich schrie uns der Kapitän vom Schiffe aus zu: „Rettet euch schleunigst, ihr Reisenden! Lasset alles im Stich und kommt zurück. Die Insel, auf der ihr seid, ist nichts als der Rücken eines großen Walfisches.“ Aber noch ehe der Kapitän ausgeredet hatte, tauchte die vermeintliche Insel ins Meer unter und alle ertranken; nur ich hatte noch Zeit, ein Stück Holz zu ergreifen das wir vom Schiffe mitgenommen, um Feuer zu machen. Der Kapitän, welcher sah, daß er die Reisenden nicht mehr retten konnte, ließ die Segel